

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und  
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

**Oldenburg, 1832-1918**

14.04.1917 - 7. Symphonie-Konzert, der Großherzoglichen Hofkapelle, in  
Oldenburg i. Gr. [3 S.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7251**

# Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 14. April 1917, abends 7 Uhr:

## 7. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle  
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor **Ernst Boehe**.

Solisten: Fräulein **Dora Moran**, Großherzogl. Kammersängerin, Berlin.  
Herr **G. Kulenkampff-Post**, Bremen.

### PROGRAMM:

1. **Ouverture zu der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“** W. A. Mozart.  
(Komp. 1786 zu Wien).
  2. **Recitativ und Arie aus „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“** G. Fr. Händel.  
Fräulein **Dora Moran**.  
(Obligate Flöte: Herr Hofmusiker **A. Kühling**.)
  3. **Fünftes Konzert für die Violine** . . . . . W. A. Mozart.  
(Köch.-Verz. Nr. 219, komp. 1775 zu Salzburg.)  
**Allegro Aperto — Adagio.**  
**Adagio.**  
**Tempo di Menuetto — Allegro.**  
Herr **G. Kulenkampff-Post**.
  4. **Lieder mit Klavierbegleitung:**
    - a) **Sei mir gegrüßt** (Fr. Rückert)
    - b) **Heidenröslein** (J. W. Goethe)
    - c) **Auf dem Wasser zu singen** (L. Graf v. Stollberg)
    - d) **Wer machte dich so krank? — Alte Laute** (J. Kerner)
    - e) **Der Sandmann** (H. Klefke)
    - f) **Der Mond** (Geibel)
    - g) **Gruß** (H. Heine)Fräulein **Dora Moran**.
- ooo PAUSE. ooo
5. **Dritte Symphonie (Eroica)** (vollendet im August 1804) . . . L. v. Beethoven, Op. 55.  
**Allegro con brio.**  
**Morcia funèbre (Adagio assai).**  
**Scherzo (Allegro vivace).**  
**Finale (Allegro molto).**

Am Klavier: Fräulein **Bertha Biedermann**, Oldenburg i. Gr.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

### Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 *M* 20 *♣*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 3 *M* 80 *♣*, Hintersitz 3 *M* 20 *♣*, Parterre 2 *M* 60 *♣*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 50 *♣*, Galerie 1 *M*

Der **Kartenverkauf** findet am Tage des Konzerts **mittags von 12 bis 1 Uhr** und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — **Programm** an der Kasse 20 Pfg.

**Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.**



# Lieder-Texte.

## 2. Recitativ und Arie aus „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“.

Komponiert von G. Fr. Händel.

Recitativ. Schau! Sie naht in gold'ner Pracht,  
Gedankenvoll die heil'ge Nacht.  
Andächtig schweigend horcht Natur;  
Die Nachtigall grüßt mit Gesang,  
Sel'ger Töne Wonneklang,  
Kunstreich der Nacht' erhab'ne Spur.

Arie. Wie süß! Wenn einsam, eitlem Lob ent-  
sagend.

In Wonnelaut, wehmütig klagend,  
Ihr süßer Flötenton den Wald durchzieht,  
Belauscht mein Ohr ihr Abendlied.  
Ihr Ton erstarb, zur Grott' hinab  
Leitet mich ein sanfter Pfad:  
Vor mir steigt der Mond hinan.  
Wandelt still die heil'ge Bahn.

### 4a. Sei mir begrüßt.

Gedicht von Fr. Rückert.  
Komponiert von Fr. Schubert.

O du Entrißne mir und meinem Kusse,  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!  
Erreichbar nur meinem Sehnsuchtgruße,  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!  
Du von der Hand der Liebe diesem Herzen gegeb'ne,  
Du von dieser Brust genom'me mir,  
Mit diesem Tränengusse  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!  
Zum Trotz der Ferne, die sich feindlich trennend  
Hat zwischen mich und dich gestellt,  
Dem Neid der Schicksalsmächte zum Verdrusse,  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!  
Wie du mir je im Lenz der schönsten Liebe  
Mit Gruß und Kuß entgegenkamst.  
Mit meiner Seele glühendstem Ergusse,  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!  
Ein Hauch der Liebe tilget Raum und Zeiten.  
Ich bin bei dir, du bist bei mir,  
Ich halte dich in dieses Arms Umschlusse,  
Sei mir begrüßt, sei mir geküßt!

### 4b. Heidenröslein.

Gedicht von J. W. Goethe.  
Komponiert von Fr. Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
War so jung und morgenschön,  
Lief er schnell, es nah zu sehn,  
Sah's mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!“  
Röslein sprach: „Ich steche dich,  
Daß du ewig denkst an mich,  
Und ich will's nicht leiden.“  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Half ihm doch kein Weh und Ach,  
Mußt' es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

### 4c. Auf dem Wasser zu singen.

Gedicht von Leopold Graf von Stollberg.  
Komponiert von Fr. Schubert.

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen  
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;  
Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen  
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;  
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen  
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines  
Winket uns freundlich der rötliche Schein;  
Unter den Zweigen des östlichen Haines  
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;  
Freude des Himmels und Ruhe des Haines  
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel  
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit;  
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel  
Wieder wie gestern und heute die Zeit,  
Bis ich auf höherem, strahlendem Flügel  
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

### 4d. Wer machte dich so krank? — Alte Laute. —

Gedicht von J. Kerner.  
Komponiert von Rob. Schumann.

Daß du so krank geworden,  
Wer hat es denn gemacht?  
Kein kühler Hauch aus Norden,  
Und keine Sternennacht.

Kein Schatten unter Bäumen,  
Nicht Glut des Sonnenstrahls,  
Kein Schlummern und kein Träumen  
Im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,  
Das ist der Menschen Tun;  
Natur ließ mich gesunden,  
Sie lassen mich nicht ruh'n!

Hörst du den Vogel singen?  
Siehst du den Blütenbaum?  
Herz! kann dich das nicht bringen  
Aus deinem bangen Traum?

Was hör' ich? Alte Laute  
Wehmüt'ger Jünglingsbrust,  
Der Zeit, als ich vertraute  
Der Welt und ihrer Lust.

Die Tage sind vergangen,  
Mich heilt kein Kraut der Flur;  
Und aus dem Traum, dem bangen,  
Weckt mich ein Engel nur.

#### 4 e. Der Sandmann.

Gedicht von H. Kiefke.  
Komponiert von Rob. Schumann.

Zwei feine Stieflein hab' ich an,  
Mit wunderweichen Söhlchen dran,  
Ein Säcklein hab' ich hintenauf,  
Und husch, trippl' ich rasch die Trepp' hinauf.  
Und wenn ich in die Stube tret',  
Die Kinder beten ihr Gebet.  
Von meinem Sand zwei Körnelein  
Streut' ich in ihre Äugelein,  
Da schlafen sie die ganze Nacht  
In Gottes und der Englein Wacht.

Von meinem Sand zwei Körnelein  
Streut' ich in ihre Äugelein,  
Den frommen Kindern soll gar schön  
Ein froher Traum vorübergehn.  
Nun risch und rasch mit Sack und Stab

Nur wieder jetzt die Trepp' hinab!  
Kann hier nicht länger müßig stehn,  
Muß heut' noch zu gar vielen gehn.  
Da nickt ihr schon und lacht im Traum  
Und öffnet doch mein Säcklein kaum.

#### 4 f. Der Mond.

Gedicht von Geibel.  
Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mein Herz ist wie die dunkle Nacht,  
Wenn alle Wipfel rauschen,  
Da kommt der Mond in voller Pracht aus Wolken  
sacht,

Und sieh, der Wald verstummt in tiefem Lauschen.—  
Der Mond, der lichte Mond bist du,  
In deiner Liebesfülle!  
Wirf einen, einen Blick mir zu, voll Himmelsruh',  
Und sieh, dies ungestüme Herz wird stille!

#### 4 g. Gruß.

Gedicht von H. Heine.  
Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Leise zieht durch mein Gemüt,  
Liebliches Geläute.  
Klinge, kleines Frühlingslied,  
Kling hinaus ins Weite.

Zieh hinaus bis an das Haus,  
Wo die Veilchen sprießen.  
Wenn du eine Rose schaust,  
Sag', ich laß sie grüßen.

